

Kolpings Lehre und die Globalisierung

**DIÖZESANVERSAMMLUNG 300 Teilnehmer
sprachen sich in Kerpen für sozial gerechte und
ökologische Weltwirtschaft aus**

VON JOACHIM RÖHRIG

Kerpen. Nach dem besten Schauplatz für seine Diözesanversammlung brauchte das Kolpingwerk Köln diesmal nicht lange zu suchen. "Im Kolpingjahr, das wir 2013 anlässlich des 200. Geburtstages unseres Gründervaters feiern, war Adolph Kolpings Geburtsstadt Kerpen natürlich von vornherein erste Wahl. Da mussten wir gar nicht lange überlegen", sagt der Vorsitzende Martin Rose. So trafen am Samstagmorgen mehr als 300 Kolpingbrüder und -schwestern aus dem gesamten Rheinland in Kerpen ein. Nachdem sie zunächst Kolping-Gedenkstätten aufgesucht und einen Gottesdienst in der Stiftskirche gefeiert hatten, galt es, deutlich Farbe für Kolping zu bekennen: Mit Dutzenden großen Bannern in Schwarz und Orange zog der Tross vom Gotteshaus zu Fuß durch die Innenstadt zur Versammlung in der Jahnhalle.

130 lokale Kolpingsfamilien mit insgesamt rund 9700 Mitgliedern gibt es im Einzugsbereich des Diözesanverbandes. Er umfasst 14 Bezirke von Köln, dem Rhein-Erft-Kreis, Neuss und Leverkusen über Düsseldorf, Mettmann und Oberberg bis nach Wuppertal, Solingen und Euskirchen. Zur Diözesanversammlung durfte jede Familie zwei bis drei Delegierte entsenden.

Im Mittelpunkt stand ein Studienteil mit Dr. Christian Henneke, dem Regens des Bischöflichen Priesterseminars in Hildesheim. "Der Ort der Kolpingfamilie in einer Kirche der Zukunft - Adolph Kolping neu entdecken" lautete das Thema. Henneke ermutigte die Delegierten, die Lehre des Sozialreformers Adolph Kolping zeitgemäß zu interpretieren und weiterhin offensiv dafür zu werben. Dies setzte die Versammlung denn auch gleich in die Tat um, indem sie auf Antrag des Vorstandes den Beitritt des Kölner Kolpingwerks zur Global-Marshall-Plan-Initiative beschloss. Diese weltweite Initiative, fußend auf den Ideen des früheren US-Vizepräsidenten Al Gore, setzt sich unter dem Stichwort "Ökosoziale Marktwirtschaft" unter anderem für eine sozial gerechte und ökologisch nachhaltige Weltwirtschaftsordnung in Zeiten der Globalisierung ein.

Auf Antrag der Kolpingjugend wurde zudem beschlossen, dass sich der Verband intensiv mit dem Thema "Schutz vor Kindeswohlgefährdungen" befassen möge. Hier wird Kolping-Aktivisten, die sich in der Kinder- und Jugendarbeit engagieren, angeraten, entsprechende Schulungen zu besuchen, um angemessen reagieren zu können, wenn es bei ihren Schützlingen Hinweise auf Missbrauch, Misshandlung oder Vernachlässigung gibt.

Bei den Vorstandswahlen wurden Martin Rose aus Hennef als Vorsitzender des Kolpingwerks Köln und Sabine Terlau aus Wesseling als stellvertretende Diözesanvorsitzende mit großer Mehrheit in ihren Ämtern bestätigt.